

INHALT

<i>Vorwort</i>	9
1 Einleitung	11
1.1 Fragestellung und Quellenlage	11
1.2 Forschungsüberblick	21
1.3 Die Quellenbegriffe im Kontext des Lehrpersonals	28
2 Die Ulmer Lateinschule im Spätmittelalter und in der vorreformatorischen Zeit	33
2.1 Die Schulorganisation	33
2.1.1 Der Zugriff des Rats auf das Schulwesen	33
2.1.2 Die Normierung des Schulgeschehens: Der Eid des Schulmeisters, die Schulmeisterordnung und der Lektionsplan	38
2.1.3 Zusammenfassung	54
2.2 Der Unterricht	55
2.2.1 Im Zeichen der Scholastik	55
2.2.1.1 Der Sprachunterricht	55
2.2.1.2 Der Logikunterricht	67
2.2.1.3 Die musikalische Unterweisung	68
2.2.1.4 Weitere Lehrinhalte	70
2.2.2 Der Einfluss des Humanismus nach Auffassung des Lektionsplans	72
2.2.3 Die Ulmer Lateinschule als Nachwuchsschmiede künftiger Kirchen-, Stadt- und Schuldiener	78
2.2.4 Zusammenfassung	90
3 Die Ulmer Lateinschule zu Zeiten der Reformation	93
3.1 Die schulischen Akteure und ihr Wirken	93
3.1.1 Der verstärkte Zugriff des Rats auf das Schulwesen im Zuge des Bekenntnisses für die Reformation	93

3.1.2 Die Etablierung der Pfarrkirchenbaupfleger und Religionsherren als obrigkeitliche Vertretung in schulischen Belangen (1531–1556)	110
3.1.3 Die Ausdifferenzierung schulischer Strukturen durch die erste Schulordnung von 1557	119
3.1.4 Zusammenfassung	137
3.2 Eine erste Neuordnung des Unterrichts:	
Der Einfluss der Reformation auf die Bildungsinhalte	140
3.2.1 Die Sprachvorlesungen im Spannungsfeld von Anspruch und Realität	140
3.2.2 Frechts Lektionsplan	144
3.2.2.1 Der Grammatikunterricht	144
3.2.2.2 Der Religionsunterricht	149
3.2.2.3 Die Unterweisung in Rhetorik und Dialektik	153
3.2.2.4 Der Musikunterricht	155
3.2.2.5 Die Realfächer	157
3.2.2.6 Die Lehrmethodik	158
3.2.3 Die Funktion der Ulmer Lateinschule	159
3.2.3.1 Religiös-sittliche Erziehung im Dienst konfessioneller Frömmigkeit	159
3.2.3.2 Heranbildung der Funktionselite für Kirche und Stadt	162
3.2.4 Zusammenfassung	172
3.3 Das erste umfassende Regelwerk: Die Schulordnung von 1557	
3.3.1 Der Sprachunterricht	174
3.3.2 Die religiöse Unterweisung	184
3.3.3 Der Musikunterricht	186
3.3.4 Die Lehrmethodik	187
3.3.5 Der Zweck der Ulmer Lateinschule in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts	192
3.3.5.1 Erziehung zur Gottesfurcht	192
3.3.5.2 Erziehung zur Disziplin	195
3.3.5.3 Heranbildung städtischer und kirchlicher Verantwortungsträger	202
3.3.5.4 Zusammenfassung	220
4 Die Veränderung des Gewordenen: Die Ulmer Lateinschule in der Zeit von Reformvorschlägen und Reformen (1560–1621)	
223	
4.1 Die Ulmer Lateinschule in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts und im beginnenden 17. Jahrhundert	223
4.1.1 Die Rahmenbedingungen	223
4.1.2 Die schulischen Akteure und ihr Handlungsspielraum	225
4.1.3 Die schulorganisatorischen Strukturen als Gegenstand der Reformen	238
4.1.3.1 Die Klassenstrukturen und die Versetzung der Schüler	238

4.1.3.2 Sanktions- und Überwachungsmechanismen: Das Verhalten der Schüler und Lehrer	241
4.1.3.3 Die höheren Lektionen	250
4.1.4 Der Unterricht als Gegenstand der Reformen	253
4.1.4.1 Die Lehrwerke	253
4.1.4.2 Der Stundenplan	260
4.1.4.3 Der schülerische Gesang	262
4.1.5 Zusammenfassung	266
4.2 Die Schulordnung von 1613	269
4.2.1 Der Weg zur neuen Schulordnung: Die Schulkommission	269
4.2.2 Die Schulorganisation	281
4.2.2.1 Die Aufsichtsstrukturen	281
4.2.2.2 Rektor, Lehrkräfte und Schüler im Netz der sozialen Kontrolle	284
4.2.3 Der Unterricht	302
4.2.3.1 Die Veränderung der Lehrgrundlage	302
4.2.3.2 Der gesteigerte Stellenwert der deutschen Sprache	316
4.2.3.3 Die Lehrmethodik	318
4.2.4 Die Funktion der Ulmer Lateinschule im beginnenden 17. Jahrhundert	321
4.2.5 Zusammenfassung	323
5 Die Krise als Chance: Der Ausbau der Bildungseinrichtung zum akademischen Gymnasium	327
6 Schlussbetrachtung: Die Ulmer Lateinschule als städtische Bildungseinrichtung im Wandel der Zeit	353
7 Bibliografie	365
7.1 Ungedruckte Quellen	365
7.2 Gedruckte Quellen	366
7.3 Literatur	374
8 Anhang	396
Ulmer Universitätsimmatrikulationen von 1531 bis 1797	396